

WAHNVORSTELLUNGEN

Was sind Wahnvorstellungen?

ESCHEN – Der Täter im Tötungsdelikt von Eschen litt unter Wahnvorstellungen. Er hatte das Gefühl, dass sein Bruder ihn quäle und schritt zur Tat, um sich von seinem imaginären Peiniger zu erlösen. Wahnvorstellungen treten sehr häufig bei Schizophrenie, aber auch bei anderen psychischen Erkrankungen auf.

Laut Thomas Meier, Chefarzt des Psychiatrischen Dienstes der Region Süd-St. Gallen erkranken ein Prozent der Bevölkerung im Laufe des Lebens an einer Schizophrenie, an einer Depression erkranken sogar 5 bis 10 Prozent. Beides sind Krankheiten, die zu Wahnvorstellungen führen können. «Wenn man an einer Wahnvorstellung leidet, hat man eine fixe Idee von etwas, das gar nicht real ist. Es ist etwas, das einen Patienten massiv beschäftigt und besetzt», erklärt Thomas Meier. Wahnvorstellungen können verschiedene Inhalte haben: Es kann also sein, dass man wie im aktuellen Fall das Gefühl hat, von jemandem verfolgt zu werden. Es kann aber auch sein, dass jemand das Gefühl hat, er habe die Mission die Welt zu retten oder dass die Nachrichtensprecherin im Fernsehen direkt zu ihm spreche und ihm eine Botschaft vermitteln wolle. Die meisten Personen mit Wahnvorstellungen sind nicht gewalttätig, sie leiden aber sehr unter ihren Vorstellungen. «Oft haben die Personen das Gefühl, dass jemand anderer seine Gedanken lesen oder beeinflussen könne und dass sie nicht mehr sie selber sind. Das ist natürlich sehr schlimm für die Betroffenen», erklärt Thomas Meier.

Wenn man wahnkrank ist, so ist das Denken dermassen festgelegt, das es fast unmöglich erscheint, die Gedankengänge der anderen Menschen zu akzeptieren und als normal zu betrachten. Folgendes Beispiel kann die Form des Denkens näher erläutern: «... aus den Verkehrsnachrichten: Achtung Autofahrer, auf der A 57 kommt ihnen in Richtung Krefeld ein Falschfahrer entgegen. Der Falschfahrer, der diese Meldung hört, antwortet vor sich hin: einer ist gut, das sind hunderte.» Durch dieses Beispiel wird verständlich, wie festgelegt im Denken jemand ist, der wahnhaft denkt. Für die allermeisten ist offensichtlich, wer der Falschfahrer ist, der Falschfahrer hingegen sieht die anderen als Falschfahrer und ist nicht von der Irrigkeit seines Denkens zu überzeugen.

Die Wahnkrankungen bedürfen der fachärztlichen Diagnostik und Therapie, sie sind in der Regel, bei Mitwirkung der Patienten, gut behandelbar. Es gibt aber auch Personen, die nie vollständig geheilt werden können. Von psychischen Krankheiten kann jeder betroffen werden. Teilweise treten die Störungen langsam auf, es gibt aber auch Fälle, bei denen die Störung rasch eintritt. (dom)

ACHTUNG!

Blutspendeaktion

MAUREN – Am Montag, den 15. März von 17.30 bis 20.30 Uhr findet im Gemeindesaal Mauren die Blutspendeaktion mit dem Blutspendedienst Feldkirch statt. Alle Spender sind herzlich eingeladen.

Samariterverein Liecht. Unterland

VORTRAG

Aids: Weghören ist keine Lösung

SCHAAN – Aids ist ein Weltproblem. Wir sind alle gefordert. Es ist Aufgabe des Christen, die Not und das Elend, das Aids in zahlreichen Ländern Afrikas bringt, bewusst zur Kenntnis zu nehmen. Wir müssen auf jene hören, die uns informieren über die Zusammenhänge. Jeanine Kosch ist Theologin und leitet die Institution InterTEAM in Luzern, die Fachleute für Entwicklungsprojekte zur Verfügung stellt. InterTEAM ist auch in Namibia vertreten. Frau Kosch spricht am Sonntag, den 14. März um 17 Uhr in der Aula des Klosters St. Elisabeth in Schaan. Das Thema lautet «Aids: Stigma und Diskriminierung». (Eing.)

Waffengesetz: Gewehr bei Fuss

Nach Tötungsdelikt in Eschen ist das Waffengesetz im Visier

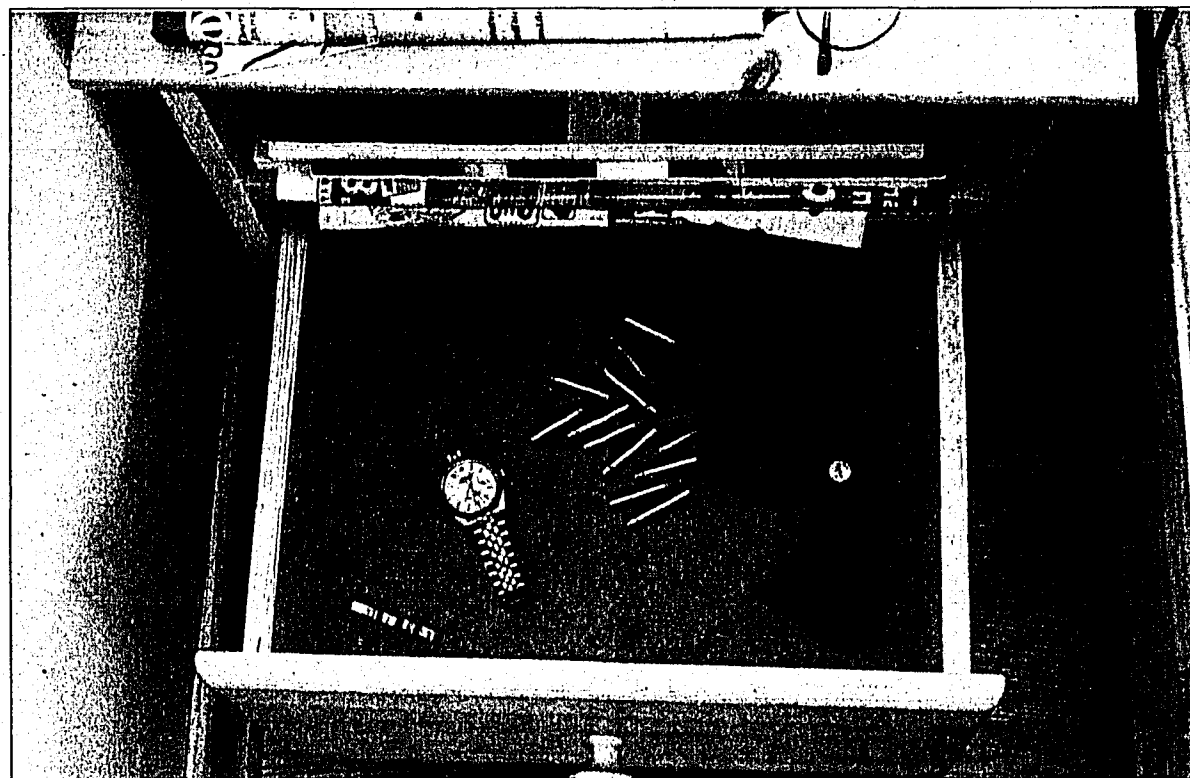
VADUZ/BERN – Die revidierte Fassung des liechtensteinischen Waffengesetzes wäre eigentlich reif, um in die Vernehmlassung zu gehen. So lange in der Schweiz kein Entscheid gefällt wird, muss es aber weiterhin in den Regler Schubladen liegen bleiben.

• Doris Meier

Am Mittwochvormittag schoss ein 38-jähriger Mann in Eschen auf seinen Bruder und verletzte diesen mit mehreren Schüssen tödlich. Bei der Tatwaffe handelte es sich um einen Revolver, den der Täter fünf Jahre vorher legal erworben hatte. Pikantes Detail: Der Täter war schon zu der Zeit des Waffenerwerbes in psychiatrischer Behandlung. Die Polizei wusste dies nicht und hat nach dem geltenden Waffengesetz auch keine Möglichkeit den psychischen Zustand eines Waffenkäufer festzustellen.

Problem erkannt

Das liechtensteinische Waffengesetz stammt aus dem Jahre 1971 und ist dringendst revisionsbedürftig, zumal sich gewisse Gesetzesartikel nicht mit denen der Schweiz decken. Dies stellt wegen der offenen Grenze ein grosses Problem dar. Die Regierung hat das Problem erkannt und Spezialisten mit der Ausarbeitung einer neuen Version beauftragt. Allerdings muss die Regierung mit der Vernehmlassung warten, bis in der Schweiz das entsprechende Papier verabschiedet wird. Ansonsten ist eine



In 35 Prozent der Schweizer Haushalte liegt eine Waffe. Dennoch könnte sich die Verschärfung des Waffengesetzes unter Justizminister Blocher noch eine Weile hinziehen. Liechtenstein muss deshalb zuwarten.

Angleichung an das schweizerische Recht nicht möglich. Seit SVP-Bundesrat Christoph Blocher das Justizressort in der Schweiz übernommen hat, könnte sich dort die Gesetzesrevision allerdings noch ein Weilchen hinziehen. Denn gerade die SVP hatte sich jeweils gegen die beiden Vernehmlassungsvorlagen von Blochers Amtsvorgängerin Ruth Metzler stark gemacht. Metzler wollte unter anderem ein zentrales Waffenregister einführen, in dem alle Waffenbesitzer eingetragen werden sollten. Christoph Blocher gab

unterdessen zu verstehen, dass er ein solches Register nicht wünsche und dass es ihm mit der Verschärfung des Waffengesetzes nicht eile.

Volljährig und nicht vorbestraft

In Liechtenstein kann jeder einen Waffenerwerbsschein bekommen. Voraussetzung ist lediglich, dass der Gesuchsteller nicht vorbestraft und über 18 Jahre alt ist. Beim Handel unter Privatpersonen ist ein Waffenerwerbsschein nicht einmal notwendig. Wenn jemandem also der Waffenerwerbsschein verweigert wird, hat dieser die Möglich-

keit ohne eine Bewilligung zu brauchen, eine Waffe von einer Privatperson zu kaufen. Im Vergleich zu Österreich und Deutschland ist das Schweizer Waffengesetz sehr liberal und das Liechtensteiner ist in einigen Artikeln sogar noch liberaler als das der Schweiz.

In Österreich beispielsweise muss sich ein potentieller Waffenkäufer einem psychologischen Test unterziehen, in Deutschland wurde die Mindestaltersgrenze für den Waffenerwerb nach dem Amoklauf in Erfurt auf 21 Jahre angehoben.

Drehscheibe für Liechtenstein-Literatur

Alpenland-Verlag startet Buchzentrum mit Publikationen aus Liechtenstein

SCHAAN – Über 50 verschiedene Titel sind im neuen Buchzentrum erhältlich. Dessen Kernstück bildet die Internet-Plattform www.buchzentrum.li, auf der die Publikationen online bestellt werden können.

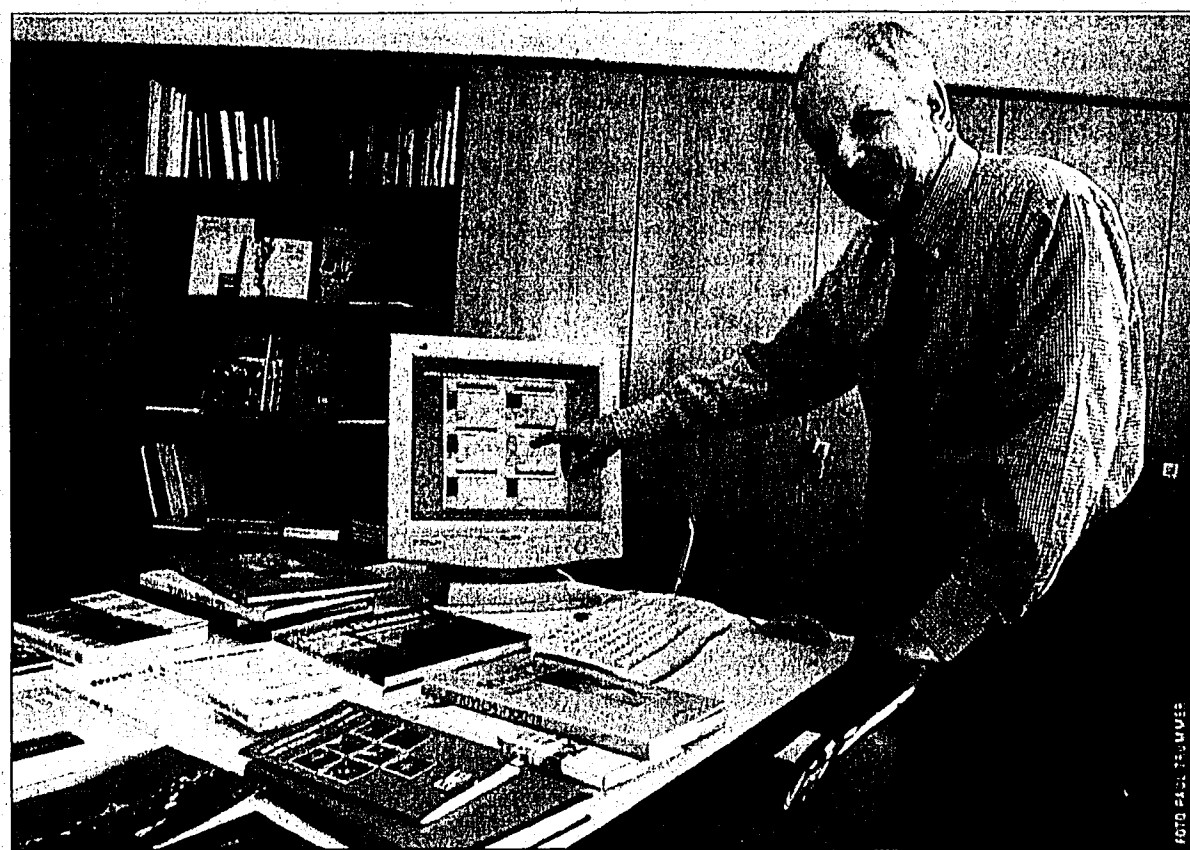
• Lucas Ebner

Auf dem «virtuellen Präsentierteller» für Bücher, Verzeichnisse und Nachschlagewerke aus oder über Liechtenstein, respektive von Liechtensteinern, wird derzeit erst die Vorspeise serviert. Ständige Aktualisierung und benutzerfreundlichere Gestaltung sollen dafür sorgen, dass das Buchzentrum Liechtenstein zu einer Drehscheibe für die Liechtenstein-Literatur aus Vergangenheit und Gegenwart wird.

Verlage, Verbände, Vereine oder Private können ihre Bücher auf www.buchzentrum.li anbieten. Auch das Land Liechtenstein und die Gemeinden können auf die noch vorrätigen Publikationen hinweisen.

Überblick verschaffen

Die Frankfurter Buchmesse zeigt es jeden Herbst sehr eindrücklich: Es gibt viele Bücher über Liechtenstein oder Literatur aus liechtensteinischen Verlagen. Jedes Jahr kommen Bildbände, Sachbücher, Jahrbücher, Romane oder Kinderbücher hinzu. Gleichzeitig wird es aber immer beschwerlicher, sich einen Überblick zu verschaffen. Verlagsprospekte enthalten in der Regel nur die Neuerscheinungen, in der Landesbibliothek sind die Bü-



Alpenland-Verlag-AG-Geschäftsführer Marco Nescher präsentiert die neue Internet-Plattform www.buchzentrum.li.

cher nach den international üblichen Kategorien geordnet und nicht auf einen Blick überschaubar. Ziel des Buchzentrums ist, dass Interessierte schnell in Erfahrung bringen können, welche Bücher vorrätig sind und gekauft werden können.

Auf Echo angewiesen

«Wir stehen mit der Internet-Plattform noch am Anfang», erklärte der Geschäftsführer der Alpenland Verlag AG, Marco Nescher, bei der gestrigen Präsentation des

virtuellen Buchladens. Er hoffe auf Verbesserungsvorschläge aus der Bevölkerung und von anderen Verlegern, «schliesslich sind wir auf das Echo angewiesen und je mehr Titel wir anbieten können, desto wertvoller wird die Plattform». Auch Links zu anderen Verlagen, den Landeszeitungen oder zur Landesbibliothek seien denkbar.

Wie funktioniert's?

Ähnlich wie bei dem beliebten Internethändler, der sich nach einem südamerikanischen Regenwald

benannt hat, gibt es auf www.buchzentrum.li einen virtuellen Warenkorb. Ist man in einer der Kategorien (Belletristik, Ratgeber, Verzeichnisse, etc.) fündig geworden, kann das jeweilige Buch in gewünschter Menge in den Warenkorb gelegt werden. Dort wird die Gesamtsumme der Bestellung errechnet und der Käufer zur Angabe seiner Daten aufgefordert. Ist alles ausgefüllt, kann er die Bestellung per Maus-Klick abschicken und erhält die Werke zugestellt – auch ins Ausland.